

E. VLČEK: *Neandertaler der Tschechoslowakei*. 276 Seiten, 54 Tabellen, 144 Textabbildungen, 57 Tafeln und 4 Karten und Profile. Prag 1969.

Verf. legt eine umfangreiche, teils Neu- teils Erstbearbeitung der tschechoslowakischen Neandertaler vor. Er bringt nicht nur eine anthropologisch-metrische Bearbeitung der Fundstücke, sondern er versucht auch diese phylogenetisch der menschlichen Stammesreihe einzuordnen. Hilfswissenschaften werden zur genaueren Datierung herangezogen. So erfolgt eine umfangreiche stratigraphische Untersuchung der verschiedenen Fundhorizonte und ihrer Faunen, sowie eine Einordnung der kulturellen Hinterlassenschaften, soweit dies bei den z. T. weit zurückliegenden Bergungen heute noch möglich ist.

Der 1. Teil des Buches befaßt sich mit der Forschungsgeschichte, einer Kritik der bisherigen Anschauungen sowie der stratigraphischen und kulturellen Stellung der Neandertaler in der Tschechoslowakei. Der 2. Teil berichtet über die Morphologie der Kieferfragmente aus der Šipka- und Ochoz-Höhle. Der 3. Teil bringt die Bearbeitung eines Stirnbeins aus Šala sowie der Schädelbruchstücke aus der Ochoz-Höhle und schließlich wird im 4. Teil die Morphologie des Fundes von Gánovce gebracht.

Im einzelnen werden folgende Funde berücksichtigt:

a) Aus dem Travertin von Gánovce im Zipzer Becken (Nord-Slowakei). Von hier liegen vor: ein Travertin-Schädel-Ausguß mit Kalvarien-Resten, weitere Schädelbruchstücke und Abgüsse von Radius und Fibula. Stratigraphisch sind diese in die Eem-Warmzeit einzuordnen. Die Begleitfauna ist interglazial, die Artefakte gehören zu einem kleingerätigen Moustérien. Nach der morphologischen Untersuchung sind die menschlichen Reste der Gruppe der „Praeneandertaler“ zuzuordnen, wie wir sie z. B. von Krapina, Saccopastore und Broken-Hill kennen. Das Alter der Funde von Gánovce wird mit mehr als 70 000 Jahren angegeben.

b) Als zweiter Fund wird das Unterkieferfragment eines Kindes aus der Šipka-Höhle in Nordmähren beschrieben. Dieses Stück stammt aus dem Jahre 1890. Die spärlichen paläontologischen und prähistorischen Begleitfunde ermöglichen keine Datierung. Als stratigraphisches Alter wird Anfang „würmeiszeitlich“ vermutet. Prähistorisch scheint der Fund dem osteuropäischen Moustérien-Komplex zuzugehören, morphologisch wird das Individuum als „Übergangsneandertaler“ bezeichnet.

c) Auch die Altersbestimmung des Fundes von Ochoz bereitet Schwierigkeiten. Eine Mandibula stammt aus dem Jahre 1906; Schädelreste und ein  $M_3$  wurden 1964 entdeckt. Auch hier versucht der Verf. mit Hilfe der Begleitfauna eine Datierung durchzuführen. Stratigraphisch ist ein frühwürmeiszeitliches Alter wahrscheinlich, prähistorisch gehören die Funde in die Zeit des osteuropäischen Moustériens und morphologisch – ebenso wie der vorher besprochene Fund – zum späten Neandertaler. Sowohl bei dem Unterkiefer von Šipka, wie dem von Ochoz, ist ein deutlicher „Sapientationsprozeß“ festzustellen. Ähnlichkeiten ergeben sich mit den Funden von La-Naulette, Malarnand, Spy I, Circeo III, Krapina, Skhul und Tabun II.

d) Ein letztes Fundstück, ein Stirnbein, stammt aus der Gemeinde Šala aus den Flußschottern der Waag. Die pleistozäne Waagterrasse enthielt eine Begleitfauna, aus der u. a. *Dicerorhinus hemitoechus* und *Megaceros giganteus hibernicus* geborgen wurden. Der Fluortest ergab ein ungefähr gleiches Alter von Tier- und Stirnbeinfund. Danach stammt der Fund aus dem oberen Pleistozän. Somit wäre auch dieser Fund dem späteren Neandertaler zuzuordnen (Übergangsneandertaler).

In die Forschung über den Neandertaler und seine phylogenetische Einordnung setzt das vorliegende Buch einen Akzent. Es wird ein wertvoller Helfer bei vergleichend-morphologischen Arbeiten sein.

Ein Teil der Tafeln (Rasterdrucke) ist in der Wiedergabe nicht besonders gut. Die Strichzeichnungen sind vorzüglich und erleichtern das Verständnis.

B. Guenther-Peters